LEICHTATHLETIK

Verirrtes Fax

Der Leichtathletik-Weltverband IAAF hat interne Ermittlungen eingeleitet, um eine Informationspanne während der Weltmeisterschaft in Berlin aufzuklären. Vor dem 800-Meter-Finale der Frauen am 19. August gab die IAAF bekannt, dass sich die südafrikanische Läuferin Caster Semenya einem Test unterziehen lassen müsse, der ihr

DAVID J. PHILLIP / AP

Läuferin Semenya

Geschlecht bestimmen solle. Für dieses Vorgehen wurde der Verband öffentlich kritisiert. Tatsächlich sah sich die IAAF zu der pikanten Bekanntmachung gezwungen. So soll bei der WM ein Verbandsarzt Details zu medizinischen Testergebnissen aus einer vorherigen Untersuchung Semenyas an eine Nachrichtenagentur gefaxt haben. Eine interne Quelle bei der IAAF bestätigt den Vorfall. Der Verband habe nun eine Untersuchung eingeleitet, um herauszufinden, wie es zu dem Missgeschick kommen konnte, ob es „unabsichtlich“ oder möglicherweise „vorsätzlich“ geschah. Bis heute wird die IAAF von Politikern und Sportfunktionären in Südafrika beschuldigt, die Intimsphäre von Semenya verletzt zu haben.

FUSSBALL

„Meister der Mimik“

Der ehemalige Fifa-Schiedsrichter Herbert Fandel, 45, über die Körpersprache der Referees im Fußball

SPIEGEL: Herr Fandel, Sie werden nach dem Ende der Hinrunde die Bundesligaschiedsrichter in Persönlichkeit, Körpersprache und Außenwirkung schulen. Warum ist das nötig?

Fandel: Das ist schon lange mein Lieblingsthema, denn wir Schiedsrichter sollten Sicherheit und Souveränität ausstrahlen. Unsere Körpersprache kann den Zuschauern im Stadion und vor dem Fernseher außerdem erklären, was man entschieden hat.

SPIEGEL: Was sind klassische Fehler?

Fandel: Wer in Brandherde des Spiels mit hektischen Gesten geht, gießt nur unnötig Öl ins Feuer. Ich selbst habe im Laufe meiner Karriere viel an meinem Auftreten gearbeitet. Mein Problem waren die Arme, mit denen ich anfangs oft wild in der Luft herumwedelte. So etwas wirkt mitunter theatralisch.

SPIEGEL: Das Publikum ist verärgert, wenn Unparteiische zu herrisch auftreten. Ist das für Sie ebenfalls ein Thema?

Fandel: Der Vorwurf von Arroganz ist bei Führungsarbeit immer schnell bei der Hand. Deshalb muss man verhindern, mit seinem Auftreten das Vorurteil noch zu verstärken.

SPIEGEL: Gibt es auch eine zu defensive Körpersprache?

Fandel: Ja, wenn Schiedsrichter nur urteilen, ohne das durch ihr Auftreten zu unterstreichen.

SPIEGEL: Sie werden Ihren Kollegen Videobeispiele zeigen. Gibt es einen Schiedsrichter, der stets vorbildlich ist?

Fandel: Pierluigi Collina hat das perfekt gemacht. Er war ein Meister der Mimik und Gestik, der beste Schiedsrichter der letzten 30 Jahre.

GETTY IMAGES (O.); MLADEN ANTONOV / AFP (R.)

Collina

GETTY IMAGES

Footballspieler Tebow

FOOTBALL

Angriff im Restaurant

Footballstars an US-Colleges müssen sich auch abseits des Spielfeldes harter Attacken erwehren. Bei den Fans ist es in Mode gekommen, die Spieler in unvorteilhafte Situationen zu verstricken, zu fotografieren und die Bilder ins Internet zu stellen. Tim Tebow, 22, Quarterback im College-Team der Universität Florida, wurde kürzlich beim Einkaufen von einer jungen Verehrerin gefragt, ob er sich mit ihr knipsen ließe. Kurz bevor deren Mutter auf den Auslöser drückte, zog sich das Mädchen das T-Shirt über den Kopf. „Das ist schon oft passiert, ich versuche dann, schnell aus dem Bild zu hechten“, sagt Tebow. Dem Quarterback Colt McCoy von der Universität Texas fiel im Restaurant eine Frau auf, die am Nachbartisch so tat, als telefonierte sie. „In Wahrheit machte sie mit ihrem Handy ein Video von mir“, sagt McCoy. Manche Universitäten haben nun begonnen, Webseiten nach heiklem Material ihrer Sportstipendiaten zu durchsuchen.